

Leipziger Tageblatt

0122

und Anzeiger.

N^o 276.

Montag, den 3. October.

1842.

Aufforderung.

Es hat Herr Dr. Johann Christian Hebenstreit im Jahre 1792 für Studierende auf hiesiger Universität ein Stipendium, vorzugsweise für Abkömmlinge aus der Familie Herrn Johann Hebenstreits, welcher im 17. Jahrhunderte Pfarrer zu Neunhofen bei Neustadt an der Orla gewesen ist, gestiftet. Diejenigen hiesigen Herren Studierenden, welche sich als Verwandte des genannten Pfarrers Hebenstreit legitimiren können, fordern wir hiermit auf, sich deshalb bis zu Ende October dieses Jahres bei der Rathsstube zu melden, indem außerdem nach Verlauf dieses Termins das fragliche Stipendium ohne Berücksichtigung der Verwandtschaft von uns vergeben werden wird.
Leipzig, den 15. September 1842.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bemerkungen in Bezug auf das Wort zu seiner Zeit in Nr. 268 des Tageblattes.

Prüfet Alles und das Beste behaltet. Wenn wir unsere Wasserkraft zu rechter Zeit gehörig benutzen, so werden wir nie gezwungen werden, auswärts, weder an der Saale noch an der Mulde zu mahlen; auch Dampf- und amerikanische Mühlen sind dann nicht nöthig. Es ist bekannt, daß die Mühlen in und um Leipzig namentlich in den Wintermonaten wegen Mangel an Bestellung das Wasser unbenutzt vorbeifließen lassen müssen; wäre Bestellung vorhanden, so könnten sie noch einmal so viel Mehl fertigen, als gewöhnlich geschieht. Ferner ist es Thatsache, daß den mehren Bäckern es an dem gehörigen Plage fehlt, Mehlvorräthe gesichert aufzubewahren, daher sind sie dann bei eintretendem Wassermangel genöthigt, mehrere Meilen weit von Leipzig zu mahlen und so das Brot zu vertheuern. Diesen Uebelständen könnte dadurch abgeholfen werden, wenn sich ein Verein bildete mit einem Capital von 100 bis 150.000 Thlr., welcher in den Monaten vom November bis April Korn und Weizen einkaufte, bei vollem Wasser mahlen ließe und dann im Sommer, wenn das Mahlwasser fehlte, das Mehl an die Brot- und Weißbäcker verkaufte*). Ein solcher Verein müßte aber gehalten sein, die Conjunctionen nicht zu benutzen und nicht über 5 Prozent verdienen und so mit dem Nothwendigsten Bucher treiben wollen. Auch die Bäcker müßten gehalten sein, die Mehlvorräthe im Sommer zu kaufen; denn um stets gutes und frisches Mehl vorrätzig zu haben, müßte das Magazin alle Jahre seine Vorräthe verkaufen können. — Die Hüfen des Capitals werden schon dadurch gewonnen, daß die Getreidepreise von November bis April à Scheffel 6 bis 10 Rgr. billiger sind, als um die Zeit der Pflügen. Die Mühlen

*) Die Frage dürfte nur sein, ob sich das auf nassem Wege gewonnene Mehl so lange aufbewahren läßt, als das auf trockenem Wege erzeugte.

werden auch gern um den 20sten Scheffel mahlen, ehe sie das Wasser unbenutzt vorbeifließen lassen, da wie bekannt jetzt mehrere Brotbäcker um den 24sten Scheffel gemahlen bekommen, wobei aber der Müller nicht bestehen kann.

Ein Local für die Aufbewahrung des Mehls würde sich gewiß in den Commungebäuden finden. Die Kosten für die Betreibung dieses Geschäfts würden nicht über 800 Thlr. betragen. Denn es bedarf dazu bloß eines ehrlichen Verwalters, der Buch und Rechnung führt und dann noch 2 bis 3 Handarbeiter. Der Comité des Vereins müßte es als Ehrensache betrachten, die wöchentliche Controlirung dieses Geschäfts unentgeltlich zu besorgen. — Der Vorschlag ist gut gemeint und die Ausführung desselben wird nicht schwer, aber doch von wesentlichem Vortheil sein.

Witterungs-Beobachtungen vom 25. September bis 1. October 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Sept.	Barom. 10 ^o + R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
25.	Morgens 8	27 5,9	+ 6,8	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 12,7	WNW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 6,9	+ 9,4	WNW.	gestirnt.
26.	Morgens 8	— 7—	+ 8,5	NW.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 7,2	+ 12,8	NW.	Sonnenschein
	Abends 10	— 7,7	+ 9,7	NW.	Wolken.
27.	Morgens 8	— 8,2	+ 9,3	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 7—	+ 12,4	SW.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 6,8	+ 10—	SW.	trübe, feucht.
28.	Morgens 8	— 7—	+ 8,9	NW.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 7,7	+ 8,8	NW.	trübe.
	Abends 10	— 8,6	+ 7,9	NW.	trübe.
29.	Morgens 8	— 9,8	+ 7,3	NO.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 9,8	+ 8,4	NO.	trübe.
	Abends 10	— 10—	+ 6,2	SO.	trübe.
30.	Morgens 8	— 10—	+ 3,4	NO.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 5—	NO.	Nebel.
	Abends 10	— 10—	+ 5—	NO.	Nebelregen.
Octbr. 1.	Morgens 8	— 10—	+ 5—	NW.	Nebelregen
	Nachmittags 2	— 10—	+ 6—	NW.	Nebel.
	Abends 10	— 10,4	+ 6—	NW.	trübe, feucht.

Redacteur: Dr. Grotzschel.